Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 28=48 (1882)

Heft: 13

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

burdweg fagen lagt. Dicht wenige Bereine haben bie vorge= fdriebenen Scheiben auf unrichtigen Diftangen verwendet, und zwar fpeziell bie Metericheibe, welche auf 225 Meter Diftang jum Gebrauch tommen foll; wieder andere Bereine haben gar feine Uebungen auf die Meterscheibe abgehalten ober auf die Dis ftang von 400 Meter gar nicht gefchoffen. Gine Angahl von Bereinsmitgliebern hat fobann, entgegen ber Berordnung, nicht orbonnangmäßige Baffen, fonbern Martiniftuger verwentet, ober bie Borftande ber Bereine haben unterlaffen, fur Nichtmitglieder (fdiegpflichtige Militars) einen Schiegausweis (Schiegtabelle B) einzusenden, mas alles jur Folge hatte, baß fur bie Betreffenden teine Munitionsentschädigung ausbezahlt werben tonnte. Gehr viele Schieftabellen enthalten im Weiteren feine Angaben betreffent bie Bahl ber Uebungen, welche jebes einzelne Mitglied mitgemacht, sowie betreffend Grad, militarifche Gintheilung und Geburtsjahr ber in ber Urmee eingetheilten Ditglieber und Richt. mitglieber (ichiefpflichtigen Militare). Es werben nunmehr burch gegenwartiges Rreisschreiben bie in Rraft bestehenben Bestimmungen, soweit biefelben bie Berwenbung ber Scheiben und ber Baffen, die Anwendung ber Diftangen, die Schufgahl, die Un: fertigung ber Schieftabellen fammt Jahresbericht, fowie die Reinigung und Inspektion ber Baffen betreffen, ausbrudlich bestätigt und gur genauen Rachachtung empfohlen mit bem weitern Beis fügen, daß in ber Folge alle biejenigen ichiespflichtigen Militars von ber Subvention ausgeschloffen werben, beren Beburtejabr und militarifche Gintheilung in ben Tabellen anzugeben unterlaffen wirb.

Rach bem Bunbeerathebefdluß vom 20. Januar 1880, betref= fend bie besonderen Schiefübungen ber Infanterie, haben bie Offigiere und Gewehrtragenben ber Infanteric bes Auszuges, welche im laufenden Sahre zu teinem anbern Dilitarbienft verpflichtet find, ferner die fammtlichen Rompagnieoffigiere, die gewehrtragenden Unteroffiziere und Golbaten ber Landwehr, mit Ausnahme ber Jahrgange 1838, 1839 und 1840, in einem Schiegverein oter in befondere anzuordnenden Bereinigungen 30 Schuffe unter nachfolgenben Bedingungen ju ichießen und fich barüber auszuweisen: Die Schiefübungen haben mit ben eigenen Ordonnanzwaffen und mit Ordonnanzmunition ftattzufinden. Ge find abzugeben : Benigstens 10 Schuffe auf 300 Deter Diftang auf 1,8/1,8 Meter:Scheiben, bie übrigen Schuffe auf beliebige Diftangen mit Orbonnangicheiben. Die Schiefrefultate find von ben Bereinevorftanben in bas Schiegheft bes Mannes poridriftegemäß einzutragen und bie Schießhefte bis 1. Juli ben Seftione= defe zu Banben ber Rreistommanbanten einzusenben. Die Schieß: vereine, welche Unspruch auf einen Bundesbeitrag machen, haben ben zu genannten Uebungen verpflid,teten Militare, welche fich im Uebrigen ben Anordnungen bes Bereins unterziehen, Die Theil= nahme an ben Uebungen gegen einen entsprechenden Antheil an ben Tagestoften fur Scheiben und Beiger ju geftatten, welcher Untheil per Mann und per Uebung in feinem galle 50 Cte. überschreiten barf.

Für 1882 fommen umgcarbeitete Schieftabellen gur Berwens bung, welche von ben bisherigen in folgenden wefentlichen Buntten abweichen: 1) Berichtbogen und Schieftabelle fint in ein Formular verschmolgen, in ber Beife, bag ber Bericht über bie Schiefübungen nunmehr "Jahresbericht" überfcrieben, an ben Buß ber vierten Seite verwiesen worten ift. 2) Statt bee Ausjuges aus ber Schießinftruftion fur bie fcweiz. Infanterie ift auf ber erften Sette bee neuen Formulare ein Auszug aus ben Berordnungen betreffend bie Forberung bes freiwilligen Schiefs mefens vom 29. November 1876 und betreffend bie besondern Schiefübungen ber Infanterie vom 20. Januar 1880 abgebrudt, worauf hier fpeziell verwiesen wirb. 3) Die mit "Gingelnfeuer= Bragifion" überichriebenen Rubriten ber Schieftabelle find in ber Weise eingerichtet, bag in bie Rubrifen 11 bis 14 bie Resultate auf 225 Meter Scheibe I, in die Rubriten 15 bis 18 bie Re= sultate auf 300 Meter Scheibe I, in bie Rubrifen 19 bis 22 bie Resultate auf 400 Meter Scheibe I, und in bie Rubrifen 23 bis 26 bie Resultate auf 225 m. Scheibe III einzutragen finb, ohne Rudficht barauf, ob auf die gleiche Diftang und Scheibe an einem ober an mehreren Tagen geschoffen worben ift. 4) Die Rubriten 23 bis 26 ber Schießtabelle find ben Bestimmungen ber Schießinstruktion fur bie schweizerische Infanterie entsprechenb geanbert worben.

Den Dienstpflichtigen ift noch besonders in Erinnerung zu bringen, daß sie durch Abgabe von 30 Schuffen in einem Bereine sich fehr leicht der Berpflichtung einer besondern Schießübung, die beinahe brei Tage in Anspruch nimmt und an welcher tein Sold ausbezahlt wird, entheben tonnen. Es ist zu hoffen, daß die schießpflichtigen Infanteriften in Folge der Bergunftigungen, welche ihnen vermittelst der freiwilligen Schießvereine gewährt werden, allgemein zum Gintritt in dieselben oder zur Grundung neuer Bereine veranlaßt werden.

— (Der oftschweizerische Ravallerieverein) beabsichtigt, am 28. Mai b. 3. in Burich ein Militarreiten zu veranstalten, insofern fich sowohl von militarlicher Seite als auch von weitern Kreisen entsprechende Betheiligung zeigt. Das Reiten soll in bescheibenem Rahmen abgehalten werben. Es liegt die Absicht vor, fur sammtliche Serien bas offene Terrain zu benühen und, wie es am eidgenössischen Unterossizierssest in Winterthur gescheshen, von Kunstauten Umgang zu nehmen. Das Rahere wird seinerzeit eurch tie öffentlichen Blatter bekannt gemacht.

— († Artillerie-Gilfsinftruktor hieftand) ift in Außersibl nach langerem Leiten gestorben. Derselbe war lange Jahre Gulfsinftruktor, burch sein leutseliges Besen bei der Mannschaft sehr beliebt, dabei tuchtig in seinem Fach. — Bor Jahren mußte man den Barenstarken bewundern. Doch dem aufreibenden Dienst erlag der kräftige Körper. Die letzte Zeit war er nur noch eine Ruine. Auf dem Sterbelager erhielt er die Mittheilung, daß die Bahlbehörde von seiner Wiederwahl Umgang genommen habe. Doch Hestand erlebte den Ablauf seiner Amtsdauer nicht mehr. Drei Tage später war er eine Leiche. Das Begrädniß fand am 9. März statt. — Dem Sarge folgten nebst vielen herren der Artillerte in Civil die Instruktoren des VI. Kreises und eine zahlreiche Abordnung der Infanterteschule.

- (Die Refultate ichiefpflichtiger Militare.) Die am 26. Februar in Marau versammelte Delegirtenversammlung ber Rantonalfdugengesellichaft Margau hat beschloffen, mit Rudficht auf die traurigen Schiegrefultate ber ichiegpflichtigen Militars eine Borftellung an bas eitgenöffifche Militarbepartement ju rich= ten, babin gebent, es mochte benjenigen Miligen, welche unter ben obligatorifchen breißig Schuffen nicht eine gewiffe Minimal: gahl von Treffern erzielen, bie Munitionevergutung entzogen und, wenn thunlich, bafur geforgt werben, bag biefe Leute auf eigene Roften zu weitern obligatorifchen Uebungen verhalten wer: ben. Es fei ba ein Borgeben abfolut nothwendig, benn bei ber Dehrjahl biefer Militaricunen fei bie Munittonevergutung meggeworfenes Gelb, inbem eine Menge von Leuten fich bamit be= gnugen, wenn nur bie Schuffe gefchoffen find, fei es in ober nes ben bie Scheibe. Es tam in ben letten Jahren oft vor, baß von ben breißig Schuffen fein einziger bie Scheibe traf. Ift es ba nicht Schabe um bie Munition und ift es nicht ein mahrer Sohn, wenn ben Schubengesellichaften zugemuthet wirt, Beiger anguftellen, Rontrolen ju fubren, Schiegbuchlein auszufullen und bafur nur 50 Gte. Entichabigung forbern ju tonnen ? Der Mer: ger allein, ben biefe Schieferei verurfacht, mare 50 Cte. werth, bemerten bie "Marg. Rachr."

Angland.

Desterreich. († Dberft Ritter von Raab.) Um 14. Febr. ist in Görz ber Oberst und Kommanbant bes Infantertes Regiments Nr. 49 Joseph Ritter von Raab einer mehrjährigen Lungenkrantheit erlegen, die er sich als Millitar-Attaché bei der Botschaft in Konstantinopel, ruchsichtlich als Proses der Robopes Kommission in Folge Ueberanstrengung und durch die bortigen ungunstigen klimatischen Berhältnisse zugezogen hat. Er ist Berssafter mehrerer Broschüren, welche wegen ihrer Gediegenheit und Sachkenntniß viel Ausselnen hervorgerusen haben. Die bedeutens beren sind betitelt: "Der Offizier ter neuen Aera", "Unser Civils und Militärs-Unterrichtswesen mit besonderer Rücksicht auf die Lehrmethobe" und "Ansichten über die Ausbildung der Trups pens-Offizier in der Taktit". Er war Ritter des Ordens der

Eifernen Krone britter Klasse und bes Militars Berbienstfreuges, beibe mit ber Kriegsbeforation, bann Kommandeur und Inhaber mehrerer türkischer, griechischer und italienischer Orden und hat seit dem Jahre 1848 alle Kriege mit Auszeichnung mitgemacht. Der Verstorbene ftand erst im 50. Lebensjahre. Dienstelfer und Ehrgeiz gingen ihm über Alles, und mit Recht tann behauptet werben, daß sie Ursache seines frühen Todes sind und baß er seiner 37jährigen angestrengten Dienstleistung zum Opfer gesalsten ift.

Frankreich. († General Graf Alfred be Grasmont) ist kurzlich gestorben. Derselbe war ein Bruder bes bestannten Ministers bes Auswärtigen, bes Herzogs be Gramont, wurte 1823 geboren und trat 1845 in die Armee ein, in deren Reihen er als Kapitan an den Schlachten an der Alma und bei Intjermann Theil nahm und in welcher er bei Ausbruch des Krieges 1870 das 47. Linien-Regiment in Lille kommandirte. Dem 7. Korps (Felir Douay) angehörig, wurde ihm am 6. Ausgust 1870 bei Froschweiler durch einen Granatsplitter der Arm zerschmettert, welche Berwundung ihn lange Zeit an das Kranskenbeit sesselte und die Amputation des Armes nothwendig machte. Am 27. Oktober 1870 zum Brigade-General ernannt, kommandirte er mehrere Jahre die 35. Infanterie-Brigade in Tours, bis er unter dem Ministerium Farre in Disponibilität versest wurde. (Beilage z. Milit.-3tg. f. d. Rese u. Landw.-Offiz.)

- (Ausgaben für milltärifche Erziehung. Der "Rivista militare italiana" entnehmen wir folgende Detigen über bie Ausgaben für die Militär-Infitute in Frankreich.

Die französische Regierung sest alle Söhne von Offizieren ohne Vermögen und von Unteroffizieren, die auf dem Schlachtselbe oder im Dienst den Tob gefunden, in den Stand, umsonst acht Jahre lang eine gute Erziehung zu genteßen, indem sie dieselben zur Militärschule La Fleche zuläst. In diesem Institute, Militär-Brytaneum genannt, gibt es 300 Freistellen und 100 halbe Freistellen für den ebenbezeichneten wohlthätigen Zwick. — Aus den Militär-Grats der letzten Jahre vermag man nun zu berechenen, wie viel der französische Staat alljährlich für die Erhaltung seiner Militär-Institute ausgibt und daraus wieter, wie viel ihm die Erziehung der Offiziere je nach den verschiedenen Wassen toeltet.

Die folgende Cabelle enthalt die Aufgahlung der frangonichen Militar-Institute, ihre Durchichnittsgahl an Schulern und bie Koften fur die einzelnen Infittute und Schuler:

		Gesammtaus:	
	Bahl ber	gabe ber In-	Roften
Institute:	Schüler	ftitute, ein=	jeben
		fdlieglich ber	Schülers
		Penfionegelber	
Polytechnifche Schule (Baris)	500	1,510,000	2376
Militar=Brytaneum (La Fleche)	430	668,000	1356
Militar=Spezialschule			
(St. Cyr)	600	1,816,000	2078
Generalftabefdule (Barte)	60	424,000	7067
Artillerie= und Ingenteurschule			
(Fontainebleau)	400	1,661,000	4153
Ravallerie-Reitschule (Saumur	330	1,396,000	4233
Medicinal- und Pharmaceuten	:		
Schule	150	814,000	5426

Thatfachlich belaufen fich aber bie Koften noch höher, benn es fint bei obigen Angaben nicht mitgerechnet:

- a) herstellung und Erhaltung ber Baulichfeiten;
- b) bie Binfen bes Berthes ber Baulichkeiten und Grundflude;
- c) bie Abnupung und ber Ersat ber Pferbe, bie ben Instituten zugerheilt fint; Fourage, Beschlag, Baum= und Sattelzeug für biefelben;
- d) ber Berth bes Lehrmateriales an Schulfachen und Baffen, bie bem Staate geboren.

Abgesehen hiervon laßt fich aus ben obigen Daten entnehmen, wie viel ber Staat fur jeben einzelnen Offizier ausgibt, babet find bie im Militar-Prytaneum Borgebildeten und die, welche auf Lyceen ober freien Schulen ihre wiffenschaftliche Bildung empfingen, auseinanderzuhalten. Es fostet

1. ber aus bem Prytaneum ftammenbe Offigier als

Unterlicutenant ber Infanterie	$\left. iggreen {8 \ 3ah} {2 \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ $	re im Prytancum in St. Cyr	10,848 4,156	15,004
Unterlieutenant der Kavallerie	\begin{cases} 8 & " \ 2 & " \ 1 & " \end{cases}	im Prytancum in St. Cyr in Saumur	10,848 4,156 4,233	19,237
Lieutenant bes Generalstabes	$ \begin{cases} 8 & "\\ 2 & "\\ 2 & " \end{cases} $	im Brytaneum in St. Cyr aus b. General: stabsschule	10,848 4,156 14,134	29,138
Lieutenant der Artillerie u. des Ingen.=Korps	$\begin{cases} 8 & "\\ 2 & "\\ 2 & " \end{cases}$	im Pyrtaneum aus d. Bolytech. zu Fontaine= bleau	10,848 4,752 8,306	23,906

2. ber von einem Lyceum ober einer hoheren Schule tommenbe Offigier als

Unterlieutenant ber Jufanterie	} 2 Jahre zu St. C	yr 4,156
Unterlieutenant der Kayallerie	} 2	ur 4,233 } 8,389
Lieutenant bes Generalstabes	\begin{cases} 2 "	neral: 14,134 } 18,290
Lieutenant ber Artillerie ic.	2 " aus d. Pol 2 " zu Fontai bleau	

Man ersieht baraus, daß ber französische Staat beträchtliche Summen für die Erziehung seiner Offiziere anwendet, sie schwansten zwischen 4,556 und 18,290 Lire bei tenjenigen jungen Leuzien, welche von einem Lyceum u. s. w. fommen und zwischen 1,504 und 29,138 Lire bei ben chemaligen Jöglingen bes Prystaneums, wenn sie den ganzen Kursus bort durchgemacht haben. (Oest.-ung. Wehr-Itz.)

Rufland. (Beermefen.) Gine Denge von Sinefuren wurde durch faiferlichen Befehl vom 4. September abgeschafft, ber Friedensetat aller Kompagnien gleichmäßig auf 100 Mann (carunter 2 anftatt bieber 4 Avantageure fowie 4 Offizierebiener), bes Trains ber Regimenter auf 12 Trainfoldaten und 24 Pferbe bestimmt, bie übermäßige Bahl höherer Offigiere bet ber Raval= lerie, Artiflerie, ben Genietruppen, Barte und ber Militar=Berwaltung etwas eingeschrantt, ebenso bie Bahl ber nicht eigentlich jum Dienfte mit ber Baffe bestimmten Mannichaften (Dufitiduler, Rrantenwarter, Trainfoldaten). Die Rompagnien behalten fortan im Frieden nur 1 Felowebel und 6 wirkliche Unter. offigiere, mogegen bie Bahl ber Gefreiten etwas vermehrt wirb; bei ben Sandwerter-Rompagnien ber Regimenter find überhaupt nicht mehr Unteroffiziere etatemäßig; ju Offiziereofenern follen möglichft nur Mannichaften, welche nicht völlig fur ben Frontbienft geeignet find, bestimmt werben; bie Stellen ber Bataillons= Tamboure geben, außer bei ber Barbe, ein, chenfo bei ben Gre= nabieren bie Stellen ber Bataillonehorniften; bie Rompagnichor= niften werben burch leute aus bem Gtat ber Dannichaft erfest, mogegen die Tamboure bleiben und fur ben beseitigten Batail: lond: Tambour ein Rempagnie: Tambour auf ben Giat gefett wird. Mehnliche Ginfchrantungen treten fur bie Schugen:, Linten:, Referves und Lokal=Truppen in Kraft, die Brigade=Adjutanten und Brigatefdreiber find abgefchafft.

Dagegen wird auch bei bem Garbe-Referve-(Kabre-)Bataillon wie bei ben übrigen Reservebataillonen eine fünfte Kompagnie errichtet und allgemein gestattet, bei jeder Kompagnie ze, neben ben etatsmäßigen beiben Avantageuren noch außeretatsmäßige (Freiwillige), welche jedoch die Kosten ihres Unterhaltes, einschließlich ber Bekleidung, aus eigenen Mitteln zu bestreiten haben, einzusiellen, auch die aktive Dienstzeit von 4 auf 5 Jahre erhöht.

Mehr und mehr macht bie Umwandlung ber Rosakentruppen zu regularen Ravallerie-Regimentern bezw. reitenden Batterien Fortschritte. Man verfahrt hierbei fehr systematisch. Bunachst hatte man bie im aktiven Dienst befindlichen berittenen Regimen-

ter und Batterien tes Don-Beeres in ben Berband ber beftehen: ben Ravalleriedivifionen eingetheilt und eine felbstftandige Don-Rofafenbivifion von 4 berittenen Regimentern errichtet. Dann folgte bie Aufstellung von 3 tautafifchen Ravalleriebivifionen aus ben 4 tautafifchen Dragonerregimentern, 7 berittenen Ruban-, 2 berittenen Zeref: Regimentern, bem Rutais'fchen irregularen Reis terregimente und 5 faufafifchen Rofafenbatterien (3 vom Rubanund 2 vom Teref-Beere). Im Sommer bes laufenten Jahres wurden fobann brei weitere berittene Regimenter bes Rubanhees ree ju einer felbstftanbigen Rofatenbrigabe und Die 5 Batterien beffelben Beeres gu einer reitenden Artilleriebrigabe gufammenges ftellt, ebenfo beim Teret-Beere 3 berittene Regimenter ju einer Rafafenbrigade. Bei bem Drenburg-Beere besteht ichon feit einigen Jahren eine reitenbe Artilleriebrigate von 4 im aftiven Dienfte befindlichen, jum Theile jedoch (8. 3. 2 Batterien) nach Turfeftan abtommandirten Batterien.

Außerdem bestehen Lehrtruppen, durch welche die Kosaken mit bem Dienste der regularen Kavallerie vertraut gemacht werben und zu benen auch die verschiedenen Abtheilungen der Garde-Kossaken zu zählen fint. Die bisher in Barschau als Estorte des General-Geuverneurs befindlich gewesene Kubandivision (2 beritztene Schwadronen) ift nach St. Betersburg verlegt worden.

(N. M. B.)

Berichiedenes.

- (Stobelem als Solbat.) Der "Kolner Zeitung" wirb unter obiger Aufschrift aus Paris geschrieben :

Unläglich ber neueften politischen Thatigfeit bes Generals Stobelem ift zwifchen mehreren Beitungen ein Streit über feine militarifden Berbienfte ausgebrochen : ble einen fagen, er fei ein fühner, tapferer Saubegen, aber weiter nichte, und ein beutiches Blatt ftellt fich in einem anscheinend von einem Militar ftam: menden Artitel auf thre Seite und behauptet, Stobelem habe noch niemals ben Beweis erbracht, bag er ein Armeetorps gu führen verftebe; andere nennen ihn ben glangenoften Beneral ber tuffifden Armee und ben "Sieger von Blemna". Beibe Theile ftehen mit einer gewiffen Leidenschaftlichfeit auf ihren Be= hauptungen, aber beibe haben es bisher nicht fur nothig gehalten, thre Unschauungen burch eingehende Betrachtung ber Stobelem= ichen Baffenthaten im ruffifcheturtifden Rriege gu begrunden, Da man aber nur auf biefe geftutt fich ein richtiges Urtheil bile ben tann, fo erlauben Ste einem alten Theilnehmer am ruffifch= turfifden Rriege, ber fich meift in Stobelews nachfter Umgebung aufgehalten hat, einen furgen Rudblid auf bie militarifche Thas tigfeit biefes Benerale.

Die erfte größere Baffenthat im 77er Rriege mar ber Julis jug Burtos über ben Baltan. Diefer ebenfo gefchidte ale verwegene General jog mit beträchtlichen Reitermaffen über ben Saintiolpaß, in welchem bie Bobenbeschaffenheit unfagbare Schwies rigfeiten barbot. Wenn biefer Bug gludte, fo war es Schulb bir gang erbarmlichen turfifden Borbereitungen, benn 1000 Tur= fen hatten bie gange Burto'iche Schaar vernichten tonnen. Bon Sainfloi manbte Burto fich oftwarts, nahm unter leichten Rampfen Razanlit und griff nun, von Guben tommend, ben Schipfapaß an, ben Stobelem gleichzeitig von Norben (Gabrowa) her bedrohte. Die Rampfe, welche hier ftattfanden, waren an fich nicht bedeutend, ba Saluffi Ben ben Bag fehr voreilig raumte und ben Ruffen mit unerhörter Leichtfertigfeit biefes wichtige Bollwerk überließ. Um Schipkapaß also war es Stobelem nicht vergonnt, viele Lorbeeren gu ernten, und wir begegnen ibm, ber damale fein bestimmtes Rommando inne hatte, fehr balb vor Blewna. Damale bekam er zuerft ben Beinamen eines "Sturm= vogels bes Rampfes", benn man fonnte immer mit Gicherheit annehmen, bag bort, wo er mar, wichtige militarifche Unternehmungen ftattfinden wurden. Ale die Ginfchliegung von Blemna fich immer mehr in bie Lange jog, erhielt Ctobelem ploblic einen neuen Auftrag: mit brei Rofaten-Regimentern, einem 3nfanterte-Regiment und mehreren Batterten murbe er auf bie Strafe Lowischa=Selwi gefcidt, um bort bie in Lowischa befindlichen Turfen zu beobachten und einen feindlichen Borftoß gegen

Selwi zu verhuten. Die Lage war für das tleine, von jeder Berbindung fast ganzlich abgeschnittene Detachement äußerst ichwiestig, aber Stobelew operirte hier mit einer solchen Geschicksichteit, baß er nicht nur die Turfen von jedem Bordringen abhielt, sondern auch alle Borbereitungen zu einem spätern Angriff auf Lowischa tras. Höhenzuge wurden durch Feldbefestigungen versbunden, Geschütze auf Bergfuppen gebracht, die auf den ersten Augenblick fast für einen einzelnen Menschu unersteigbar schienen und durch geniale Berwendung der Reiterei dem Feinde jede Einsicht in die russischen Linien verschlossen.

Bei Tag und Racht mar Stobelem in ben vorberften Linien, und aus biefer Beit batirt ber Anfang jenes unbegrengten Bertrauens feiner Leute, welches fpater fur feinen Ruf enticheibenb wurde. Bon hier, wo er fich taglich in rudfichtelofefter Beife bem feindlichen Feuer aussette, fammt bie Legende von feiner Unverwundbarteit, und fogar in ben Reihen ber Turten fing man an, von bem baga Bafcha (weißen Bafcha: Stobelem trug weiße Uniform und ritt faft immer einen Schimmel) mit einer Art von Grauen zu fprechen, ta man ihn überall fab, immer auf ihn ichof und niemale traf. Das ftrategifche Berbienft, bas fich Ctobelem mit feiner handvoll Truppen hier erwarb, fann niemals hoch genug geschatt werden: hinderte er boch bie Turfer, über Selwi vorzustoßen und bem General Rabegti, ber bamale gerade (Ende August) Suleiman Paschas mahnsinnigen Ungriffen auf ben Schipfapag wiberfteben mußte, in ben Ruden ju fallen! Ale Guleiman am Schipfa verblutet mar, fam fur bie Ruffen auch bie Beit jum Angriff gegen Lowticha. General Furit Imeritineti rudte mit bret Infanterie-, einer Schupenbris gabe und gablreicher Artillerie am 1. September in bie Stellun= gen Stobelems ein, beffen Abtheilung auch unter feinen Befehl trat. Der Sturm auf Lowischa war ber bestangeordnete und bestourchgeführte bes gangen Rrieges. Allerdinge führte 3meri= tineti am 2. September ben Dberbefehl, aber Stobelem hatte alles vorbereitet und er führte bie Mittelfolonne (10 Bataillone jum Egeil mohamebanifche Truppen) jum Sturm auf ben rothen Berg, auf Lowticha und die babinter liegende Redoute. 3m Augenblide, ale ber Sturm gefichert mar, feste er fich - ein Bech= fel, ber auch nicht oft vortommen wirb - an bie Spipe feiner Rubantofaten und ber faiferlichen Leib. Geforte, holte die flüchten= ben Zurten ein und fügte ihnen ichwere Berlufte gu, immer und überall ale erfter poran.

Das war Ctobelem vor Lomifcha. Es folgt nun bie Belagerung von Plemna und es gilt jest, die Frage zu enticheiben, ob er ber "Steger von Blemna" ift. Um 11./12. September nahm und verlor er im Sturm bie viel befprochenen Rrifchin-Rebouten auf bem rechten Flügel ber Turten. Ihre Groberung mar eine Selbenthat erften Ranges, ihre Bertheibigung bas Erbittertfte und hartnadigfte, mas man fich benten fann, ihr Berluft - bie Schuld bee Generalftabes. Beil bas unheilvolle Zwillingepaar Nepotoitschipti-Lewipti bem General Stobelew jede Berftartung verweigerte aus Unverftand ober aus Giferfucht -, fielen bie Rrifchin-Redouten, und mit ihrem Fall war bas Schicffal ber Septemberfampfe befiegelt. Riemals ift aber ein Beneral aus einer unleugbaren und entichiebenen Mieberlage mit foldem Ruhm hervorgegangen, ale Stobelem. 3d fpreche bier nicht von bem, was in ber Breffe über ihn gefdrieben murbe, auch nicht baoon, baß ber Raifer ben 32jahrigen Generalmajor gum General-Lieutenant beforberte, fonbern von einem anbern pfnchologisch febr intereffanten Moment. Man wird nicht in Abrebe ftellen tonnen, baß ber gemeine Golbat fich im Allgemeinen ein richtiges Urtheil über feine Führer bilbet. Wem ber Golbat in allen Lagen rudfichtelos und blind vertraut, wie bas bei unferm gu fruh verftorbenen General v. Goben ber gall mar, ber tft niemale ein ich lechter Relbberr, und boppelt groß muß feine Befahi= gung fein, wenn biefes unbetingte Bertrauen bem gefchlagenen Felbherrn gu Theil wird. Stobelem aber mar von biefen Ram: pfen an ber Abgott ber Solbaten, und ber Reft ber bei ben Rrifchin: Redouten gerfetten Regimenter war fur ihren General formlich fanatifirt und mit ihm auch bie übrige Armee. Es herrichte bamale unter ben Solbaten tein guter Beift, benn man hatte bas Vertrauen auf Die Führer verloren. Die Golbaten